



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CXCVI. Der Rath der Stadt Stendal setzt statt der bisherigen Dotation des
Altars Cosmi und Damiani in der Jacobikirche, gewisse Grundhebungen
dazu aus, am 28. Juni 1353.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

tenbergh, nostro marschalco, militibus, Gunthero et Gunzellino de Bertensleuen, Wernhero et Henrico de Schulenborch et Nicolao Bismargk, Cive in Stendal, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in Stendal, anno Domini Millesimo tricentesimo quinquagesimo tertio, feria tertia post diem Penthecostes.

Nach dem Original im Pfarrarchiv der Jacobikirche.

CXCVI. Der Rath der Stadt Stendal setzt statt der bisherigen Dotation des Altars Cosmi und Damiani in der Jacobikirche, gewisse Grundhebungen dazu aus, am 28. Juni 1353.

In deme name gots amen. Wi ratmanne der stat to stendal bekennen vnd betu-
ghen In disme opeme briue, dat wi mit sulbort der alden ratmanne vnde vnser ghildemestere ghe-
eyghenet hebben alsdan ghelt, als hirna bescreuen steyt. to eme altare, dat claus gunter, deme
got genedich si, in sunte Jacobs kerke to stendal gemaket vnd gebuwet het, vnde dat gewiget
is in de ere der hilghen mertelere Cosmi vnd damiani vnde dat sulue ghelt hebbe wi geheighent
vt deme Tins, de dar velt to sunte mertens daghe vnde to sunte wolborghen daghe in dessen ste-
den von den dipwischen achte scillinge Brandenburgischer penninge vnde van den wischen in deme
widerbusche dri punt vnde achte scillinge vnde dri penninge vnde twelf scillinge von wortins, drier
pennige myn, bynnen der stat, vnde dar to ene halue marck Brandenburgisches suluers, de tor
vesteyn scillinge gereket is, von eme huse in de lemstrate in twen tiden. to sunte mertens daghe
alle iar enen virdingk vnde to sunte wolborghen daghe alle iar ok enen virdingk: vnde dissen vor-
genanten Tins scholen de ratman alle iar vp sunte mertens daghe vnde enen virdingk vp sunte
wolborghen daghe mit iren knechten vnd iren waghen vnde mit iren perden vtpanden laten vnde
scholen de penninge oder de pant den antwerden den priester, de to deme vorgenanten altare be-
leent is: vnde wil hi den de pant nicht halden, so scholen der stat knechte de pant in de ioden
setten vnde scholen den priester de penninge darvon antwerden, sunder Hinder vnde wedderrede.
Were ok, dat de vorgenante tins voregherte oder vorghinge, wo dane wis dat to qweme, also dat
so vele penninge, alle vorgescruen steyt, dar nicht mughten auevallen, so scholen de ratman alle
iar von irme rathuse deme priester also vele geuen vp der vorgescruen tid, sunder Hinder, dat hi
nemen Brok an deme egenanten tins hebbe oder neme: vnde hir mede scholen los sin vir punt
de men vtome tolle to den siluen altare plach to gheuen vnde en punt dar silues to, dat man von
deme rathuse to stendal plach to geuen. In ener tignizze disses, so hebbet dissen Brief ghege-
uen, vorsigelt mit vnsem groten ingesigil, dar dat lutteke is to rügge an gedrugket, dun ratman
waren arnt vlamenger, Hinrick Bucholt, Beteke Castel, Franke goltbek, eggert
Vngelingk, arnd gheyle, Hinrik pordiz, wilke Boke, Henning misselwerde, Hans
guffeuelde, Busse goltmet vnde Simon Cremekow. Gegeuen na gots bord drutteyn-
hundert iar, in deme dri vnde vestigefsteme Jare, in deme auende der hilghen apostelen sunte peter
vnde sunte pawel.

Nach dem Original im Besitze der Jacobikirche.